

# Sporthelfer bilden sich fort

Schulen und Vereine sollen enger zusammenarbeiten



PHILIP HOLTkamp, GABRIEL UFFMANN, FELIX HOFER, MICHELLE GOLLAN (HINTEN VON LINKS) SOWIE LUKAS PAS-DIOR, RICK HOCHMANN UND KIMBERLY MOTZKUN (VORNE VON LINKS) PRÄSENTIEREN VERSCHIEDENE GERÄTE DER LEICHTATHLETIK.

Von Christian Ziemke

Bielefeld (WB). Die Sportjugend Bielefeld hat in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld eine besondere Fortbildung für Sporthelferinnen und Sporthelfer angeboten: das Fachsporthelferforum.

Sporthelfer sind speziell ausgebildete Schüler, die an ihrer Schule oder in Sportvereinen verschiedene sportliche Aktivitäten anbieten und durchführen. Beim Fachsporthelferforum hatten sie die Möglichkeit, sich in verschiedenen Sportarten fortzubilden und zu spezialisieren. »In dieser Form gab es so eine Veranstaltung noch nie«, betont Organisator Dirk Lemhoefer. Der Clou dabei ist die Einbindung der Fachsportverbände. Aus sieben Sportarten (Tischtennis, Handball, Basketball, Turnen, Leichtathletik, Tennis und Volleyball) waren Übungsleiter vor Ort, die den Jugendlichen in praxisorientierten Workshops wertvolle Tipps mit auf den Weg gaben. Die Fortbildung ist im jeweiligen Qualifizierungssystem der Fachsportverbände anerkannt. »Dadurch haben die Mädchen und Jungs einen direkten Einstieg zur Übungsleiterlizenz«, erklärt Lemhoefer.

Die Verbindung zwischen Schule und Sportverein soll gestärkt werden. »Das Sporthelferprogramm an Schulen ist ein Riesenerfolg. Leider gehen nur wenige auch als Übungsleiter in die Vereine«, bedauert Frank Spannuth, Sportdezernent der Bezirksregierung Detmold.

Begleitend lief die Fachtagung »Partizipation im Sporthelferprogramm – Blick hinter die Kulissen«. Unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Gröben von der Fakultät für Sportwissenschaften wurde über den Zusammenhang von Bildung und Teilnahme im Sport diskutiert. Dabei kamen nicht nur Experten zu Wort, sondern auch die Sporthelfer selbst, deren Sicht ein wichtiger Faktor für Verbesserungen sein soll.

Insgesamt nahmen 180 Sporthelfer an der Fortbildung teil; 127 sind bereits in einem Sportverein angemeldet. Die hohe Zahl an Sporthelfern, die nicht im Sportverein sind, bestärkt die Organisatoren in ihrem Vorhaben, die Zusammenarbeit auszubauen. »Ich würde mir wünschen, dass Leute aus den umliegenden Vereinen in die Schulen kommen und Sporthelfer für eine Tätigkeit im Verein gewinnen«, sagt Lemhoefer.

Dieser Fortbildungstag wird als eine Art Pilotprojekt gesehen. Sollte eine anschließende Auswertung das positive Gefühl der Beteiligten bestätigen, könnte das Projekt bald auf Landesebene ausgeweitet werden. In Dortmund und Münster sei bereits Interesse vorhanden, heißt es.

---